

art info

Kunstmagazin für Stuttgart und die Region - 2. Jahrgang, Ausgabe 6, November / Dezember 2005



Kurzschluss - sie sind Deutschland
Eine Initiative Stuttgarter Kunststudenten

Inhalt

KUNSTITTEL

Kurzschluss - sie sind Deutschland
Projekt der Stuttgarter Kunstakademie Seite 4

KUNSTGESPRÄCH

Dr. Ludger Huennekens, Rektor der
Stuttgarter Kunstakademie Seite 8

KUNSTPORTRAIT

Junge Kunst: Xian-wei Zhu Seite 10

KUNSTEREIGNISSE

Platinos „Rot“ in der Galerie
Schlichtenmaier, Stuttgart
Junge Kunst im WKV Seite 14

KUNSTKALENDER

Veranstaltungen und Ausstellungen
in Stuttgart und der Region Seite 16

KUNSTANKÜNDIGUNG

A. Arendt, W. Flad, P. Loersch / Palette
2005 / III. Leonale / blickdicht /
Mathieu Bernard-Reymond / Peter
Dittmer / Lichtkunst, Kunstlicht /
Daniel Wagenblast, Isa Dahl / Die
20er Jahre in Karlsruhe Seite 18

KUNSTBERICHT

Release undKunst Seite 21

KUNSTEREIGNISSE

Das Imperium Romanum zu Gast in
Stuttgart und Karlsruhe Seite 22

Große niederländisch-flämische
Landschaftsmaler und Tenier's flämi-
scher Alltag in Stuttgart und Karlsruhe Seite 24

KUNSTRÄTSEL

Seite 26

KUNSTADRESSEN

Seite 27

IMPRESSUM

Seite 30



**Werden Sie jetzt
Abonent von art info
und genießen Sie
die folgenden Vorteile:**

- Sie verpassen keine der sechs Ausgaben im Jahr
- Sie nehmen exklusiv an ausgewählten Veranstaltungen teil
- Sie können Kunstwerke zu Vorzugspreisen erwerben

**... und dies alles für
nur 24 € im Jahr.**

**Sichern Sie sich gleich
jetzt Ihr persönliches
Abonnement.**

Weitere Informationen
und Bestellung:

www.artinfo-magazin.de
Per Mail an:
abonnement@artinfo-magazin.de
Oder schriftlich an:
art info, Olgastraße 58/A,
70182 Stuttgart

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten ein etwas zweigeteiltes Heft in der Hand: zum einen berichten wir mit dem Kurzschluss, den diversen Ausstellungen und auch unserem Kunstportrait über den in China geborenen und zwischenzeitlich in Stuttgart lebenden Künstler Xian-wei Zhu über die junge Kunst in der Region - demgegenüber stehen mit den holländischen Altmeistern und dem Imperium Romanum längst vergangene Kulturgrößen und eine bereits untergegangene Kultur auf dem Programm. Wir finden, dass dieser Dualismus einen großen Reiz ausübt, ermöglicht er doch einen Vergleich, was sich in den letzten Jahrhunderten geändert hat.

Ihre besondere Aufmerksamkeit wollen wir auf die Veranstaltung „Kunst und Release“ lenken - viele Künstler haben Kunstwerke für einen guten Zweck sehr günstig aus den Händen gegeben, um den Drogenhilfverein Release in seiner Arbeit zu unterstützen. Sollten Sie noch auf der Suche nach einem Geschenk für Weihnachten sein, so schauen Sie doch mal in das Gebäude der EnBW, wo die Ausstellung stattfinden wird.

Das Jahr neigt sich schon wieder dem Ende zu - wir wünschen allen LeserInnen bereits jetzt schöne Weihnachten, einen guten Rutsch und ein schönes, gesundes und erfolgreiches Jahr 2006.

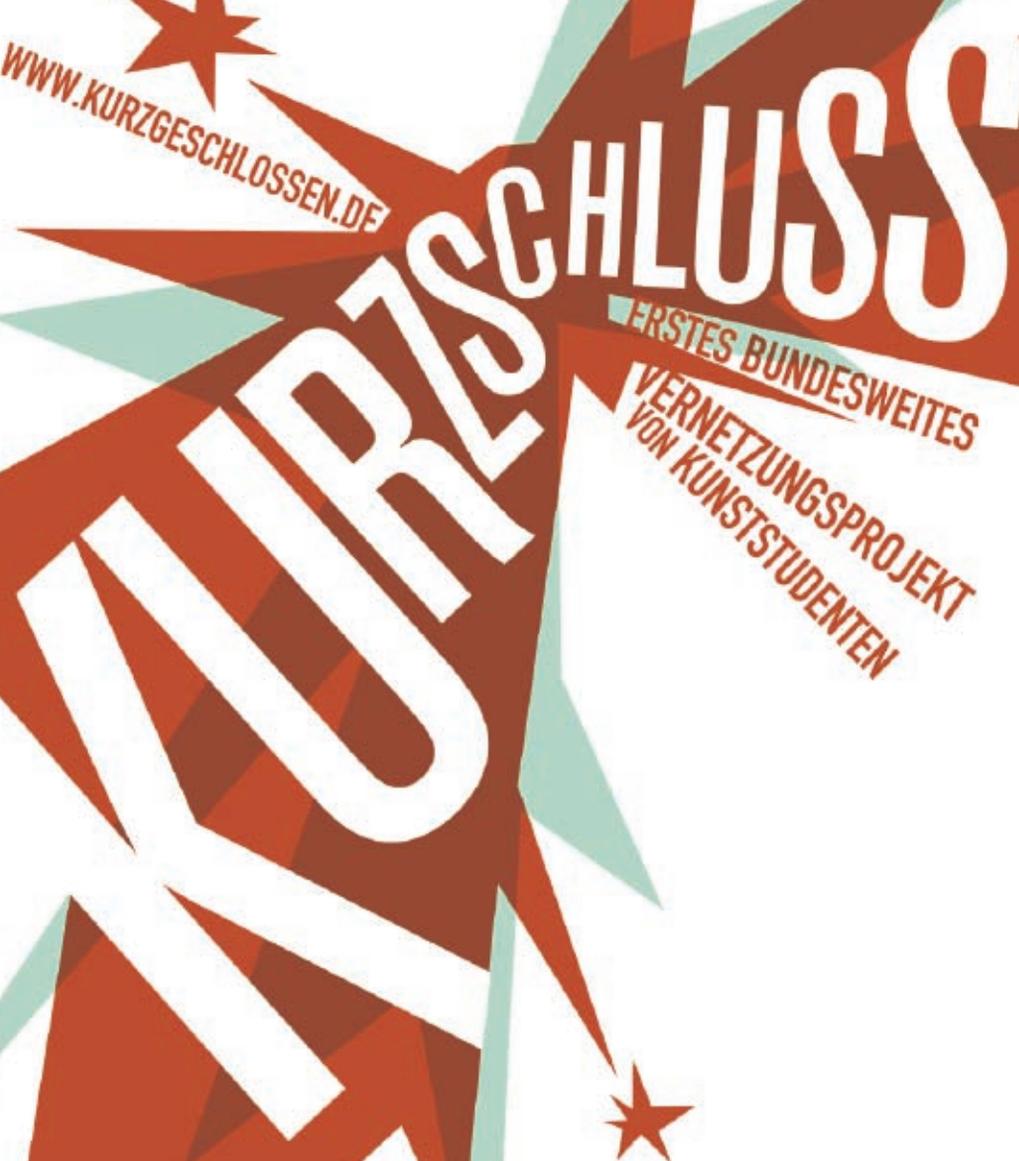
Ihre Herausgeber

Cornelia Rieder



Götz Gußmann





Kurzschluss - sie sind Deutschland!

Sei es Günther Jauch, Iris Berben oder sonst ein Prominenter: sie alle verkünden dieser Tage in den Werbepausen des öffentlichen wie privaten Fernsehens mit missionarischem Eifer „Du bist Deutschland,“. Mit diesem Slogan soll der Zuschauer das eigene Selbstbewusstsein wieder entdecken, Abstand nehmen von der Jammermentalität und zum Macher werden, der seine Zukunft in Eigenverantwortung gestaltet. Dass dafür nicht unbedingt eine Medienkampagne notwendig ist, zeigt das Beispiel Stuttgarter Kunststudenten

DER HINTERGRUND

Um das eigene Schaffen auch einem Publikum zugänglich zu machen, organisieren Stuttgarter Kunststudenten seit mehreren Jahren einmal im Jahr den Sommerrundgang, eine fächerübergreifende Schau, die das künstlerische Leben an der Akademie widerspiegelt. In unregelmäßigen Abständen stattfindende Gesamtausstellungen ergänzten den Sommerrundgang; im letzten Jahr trug die Gesamtausstellung den Namen „Guten tak“. Ein Team von sieben Leuten - Simone Eckert, Florine Kammerer, Christoph Kappler, Matthias Reinhold, Simone Rueß, Lilith Schreiner, Pablo Wendel - tat sich zusammen und organisierte und kuratierte eine Gesamtausstellung aller Stuttgarter Kunststudenten samt eines Rahmenprogramms mit Podiumsdiskussionen, Konzerten, Filmen und Parties in der alten Möbeloase in Stuttgart Bad-Cannstatt, die mit Begeisterung angenommen wurde ... nicht zuletzt deshalb, weil sie beispielhaft studentisches Engagement widerspiegelte und zeigte, dass es Leute gibt, die bereit sind, für ein Projekt das eigene Schaffen hintenanzustellen. Wer nun denkt, dass die sieben tapferen Studenten sich zufrieden zurücklehnten und auf ihren Lorbeeren ausruhten, der liegt falsch.

MEHR ALS EIN SLOGAN

Die Studenten hatten Blut geleckt und so wagten sie sich an etwas bisher noch nie da Gewesenes: Ein Netzwerk unter den Kunststudenten sämtlicher Kunstakademien der Bundesrepublik sollte geschaffen werden. Dieser vage Gedanke, der erstmalig im Rahmen der Ausstellung „Guten Tak“ aufgekommen war, gewann mehr und mehr an Form und so wurde im Frühjahr 2005 das Projekt „Kurzschluss“

ins Leben gerufen. Ungeachtet jeglicher Akademien-Eifersüchteleien und jeglichen Konkurrenzdenkens, sollte ein Austausch zwischen den Studenten her. Hat man die gleichen Vorstellungen, gibt es so etwas wie „eine Generation 2000“ unter den angehenden Künstlern oder denkt man in Dresden ganz anders als in Stuttgart? Lassen sich gemeinsam und interdisziplinär Projekte verwirklichen oder ist jeder ein Einzelkämpfer? Wo lässt sich die eigene künstlerische Position verorten? Auf diese und ähnliche Fragen wollte man eine Antwort finden und so begaben sie sich samt Kurzschluss-Mobil im Juni 2005 auf Tournee:

1. PHASE: DIE TOUR

Das Projekt begann mit einer Deutschlandtour am 31. Mai 2005, 22 Kunstakademien quer durch die Republik standen auf ihrem Programm. Ein ambitioniertes Ziel, insbesondere wenn man bedenkt, dass man jeweils nur für ein paar Stunden auf dem Campus der jeweiligen Hochschule war und die Studenten in kurzer Zeit für das Projekt begeistern musste. Zu bieten hatte man jedoch einiges: man wollte Studenten aus der ganzen Republik dazu bringen, über einen Zeitraum von knapp 3 Monaten zusammen auf einem 11 000 qm Areal eines ehemaligen Fabrikgebäudes in Stuttgart Bad - Cannstatt zu wohnen, zu leben und nicht zuletzt zu arbeiten. Bevor man aktiv in das so genannte Workcamp, das im September beginnen sollte, einstieg, gab es schon im Vorfeld die Möglichkeit, Studenten mit ähnlichen künstlerischen Positionen durch ein eigens dafür eingerichtetes Internetforum kennen zu lernen. Über 600 Studenten hinterließen dort ihre Email-Adresse ... das Projekt lief also gut an.

2. PHASE: DAS CAMP

Als dann der eine oder andere schließlich vor Ort eintraf, war bei manchen die Überraschung doch groß und nicht alles was im Vorfeld in der Diskussion gut klang war dann auch praktisch umsetzbar. Man diskutierte, verwarf, trennte sich und fand auch wieder zu neuen Gruppen zusammen. Eine Struktur gab dem ganzen das vor Ort ansässige Organisationsteam, das den Überblick über die bereits vergebenen Plätze wahrte und auch sonst mit Rat und Tat zur Seite stand. Das Ergebnis dieser interrepublikanen Zusammenarbeit lässt sich ab dem 04.11.2005 in einer Gesamtausstellung bewundern: So trifft man z.B. auf eine Malerwand im ersten Obergeschoss, die 4 Studenten aus Dresden, Nürnberg, Weimar und Hamburg gestalteten. Am Anfang voller Euphorie, stellte man schnell fest, dass das Bemalen der Wand doch sehr konträr gesehen wurde. So übermalte der eine das Vorwerk des anderen, was diesen wieder entsetzte und zum Handeln zwang. Am Ende war man so verfahren, dass man schließlich einen Wecker über die Fertigstellung des Kunstwerks entscheiden ließ: eine Stunde hatte jeder Zeit und dann musste sprichwörtlich der Pinsel fallen gelassen werden. Als Bilanz des Werks lässt sich festhalten, dass es wohl unmöglich ist, zu viert ein Werk zu gestalten, in dem sich jeder wieder findet. Allerdings haben zwei der Beteiligten entdeckt, dass sie sehr gut zusammen arbeiten können und dies auch in Zukunft weiterverfolgen wollen. Der Grundstein für eine Vernetzung ist also gelegt.

3. PHASE: DIE AUSSTELLUNG

Geht man weiter durch die riesigen Raumfluchten, sieht man, dass sich die Studenten intensiv mit dem vorgefundenen Raum beschäftigt haben.

Wände wurden herausgerissen, Böden aufgebrochen und Mauern freigelegt... beispielsweise erwartet den Betrachter beim Betreten des Eingangsbereichs ein dunkler Raum mit aufgebrochenem Boden, unter dem ein Schlitten, begleitet von sphärischen Klängen, hindurchsaust und so an die ursprüngliche Verwendung des Gebäudes als Waggonhalle erinnert.

DER WEG IST DAS ZIEL

Wer jetzt jedoch eine Gesamtausstellung aller bundesdeutschen Akademien erwartet, liegt falsch. Die Studenten betonen, dass genau das nicht ihr Ziel war.

Vielmehr geht es ihnen darum, mit der Ausstellung einen Prozess zu dokumentieren: den Prozess des Annäherns, der Diskussion, der Gemeinschaft im Wohnen und Arbeiten und schließlich in der Präsentation des Erreichten. Daher ist auch der Ausstellungskatalog erst im Februar 2006 erhältlich. Auch die Phase der Ausstellung soll darin dokumentiert werden ... erst dann ist das Projekt Kurzschluss abgeschlossen.

ZUKUNFT UNGEWISS

Ob das Projekt im kommenden Jahr eine Fortsetzung in einer anderen Stadt findet, ist bisher noch unge-

wiss ... die bundesdeutschen Kunststudenten sind jedoch ein Beispiel dafür, dass der Gedanke „Du bist Deutschland“ nicht nur hohle Worte darstellt, sondern tatsächlich gelebt werden kann und hoffentlich eifrige Nachahmer finden wird.

Kurzschluss-Gesamtausstellung, 04.-20. November 2005, ehemalige Möbeloase, Bellinweg 21, Stuttgart-Bad Cannstatt

Informationen zum Rahmenprogramm findet man auf der Homepage www.kurzgeschlossen.de





Interview mit Dr. Ludger Hünnekens

Rektor der Kunstakademie Stuttgart

art info: Ihre Amtszeit als Rektor der Kunstakademie begann am 1. Oktober 2004 ... war es ein gutes erstes Jahr?

Dr. Ludger Hünnekens: Ich fühle mich hier sehr wohl und bereue keinen Tag, nach Stuttgart gekommen zu sein, trotz einer großen Belastung und auch einiger negativer Überraschungen, die man vor Ort bei einem solchen Wechsel immer erfährt. Ich habe versucht, die „Außenpolitik“ unseres Hauses zu stärken, was mir auch dank des starken Rückhalts geglückt ist, den ich hier in der Akademie habe. Ich habe mich intensiv darum bemüht, den internen Dialog mit allen Ebenen des Hauses aufzunehmen und kontinuierlich auszubauen. Ich habe dabei mit Freude festgestellt, dass die Gesprächsbereitschaft im Hause zugenommen hat. Insgesamt kann man also sagen, dass es ein gutes erstes Jahr war.

Was hat sich für die Studenten der Universität im letzten Jahr geändert?

Ausbildungsseitig versuchen wir, die Studenten mehr aus den Ateliers herauszuholen und sie auf die Realität außerhalb der Akademie vorzubereiten. Der Ankerplatz bei dem Festival „Theater der Welt“, der komplett von Architekturstudenten entwickelt und gebaut wurde, war da nur ein Anfang. Das „Kurzschluss-Projekt“ im Novem-

ber ist ein weiteres, wichtiges Beispiel hierfür und veranschaulicht sehr deutlich, worum es mir geht. „Erfunden“ wurde das Projekt alleine von den Studenten, aber mit der praktischen Umsetzung hapert es mitunter. Hier beispielsweise muss die Ausbildung ergänzend ansetzen, damit die Kreativität nicht im Kern erstickt. Es soll mehr oder weniger eine Ausbildung in Lebenstüchtigkeit sein, um das in diesem Bereich negativ besetzte Wort „Management“ zu vermeiden.

Ausbildung in Lebenstüchtigkeit - wie funktioniert eine solche Ausbildung?

Ich möchte jetzt nicht den Eindruck erwecken, wir wollen unsere Studenten markttauglich machen. Der Blick über den Tellerrand muss sehr verantwortungsvoll erfolgen, damit nicht der Eindruck vermittelt wird, der Einzelne muss einem bestimmten „Mainstream“ folgen, um überleben zu können, das wäre fatal. Die Studenten müssen wissen, dass die Situation außerhalb der Akademie eine völlig andere ist: aber je öfter sich die Studenten bei Ausstellungen oder anderen Projekten wie dem Kurzschluss außerhalb der Akademie beteiligen und praktische Erfahrungen sammeln, umso klarer wird ihnen die Situation und desto besser sind dann auch die Chancen für eine erfolgreiche künstlerische Weiterentwicklung.

Ich bin schon ein bisschen stolz darauf, was die Studenten neben ihrem Kunststudium in diesem einen Jahr mit dem Kurzschluss erreicht haben. Sie haben dieses große Projekt allein auf die Beine gestellt und ein fein verästeltes Netzwerk in Deutschland aufgebaut. Dieses Projekt gibt mir Mut, dass wir auf einem richtigen Weg sind, und bei Studenten mit entsprechender Veranlagung muss man sich eigentlich keine Sorgen um deren Zukunft machen.

Das Kurzschlussprojekt ist eine Vernetzung der Studenten - gibt es so etwas auch auf der Leitungsebene?

Nein, leider nicht. Ich habe das Projekt den anderen Kunstakademien in Deutschland bei der Rektorenkonferenz im Juni vorgestellt und bin dort teilweise mit großen Vorbehalten konfrontiert worden, da man vermutete, es sei eine rein Stuttgarter Initiative. Zu einer Kooperation auf Rektorebene ist es wohl deshalb nicht gekommen. Ich denke aber, dass die Zeit auch hier Veränderungen bringen wird, was sich auch bereits im Verlauf der Konferenz angedeutet hat.

Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen den Lehrinstitutionen in Stuttgart und Karlsruhe aus?

Ich habe auch hier anfangs ähnliche Erfahrungen gemacht. In Baden-Württemberg gibt es drei Kunst-

akademien, eine in Stuttgart und zwei in Karlsruhe, dennoch kam es bisher nie zu einem Gespräch aller drei Rektoren an einem Tisch. Immerhin haben wir aber gerade mit der älteren Karlsruher Kunstakademie im Schulterchluss ein gemeinsames Projekt bei der Gasversorgung Süddeutschland realisiert. Ich bin optimistisch, dass wir unsere Interessen in Zukunft besser bündeln und näher zusammenrücken werden.

Was gibt es innerhalb der Kunstakademie Stuttgart noch zu tun?

Wir leben hier in einer sehr beengten Raumsituation, so dass eigentlich der Erweiterungsbau III anstehen sollte. Wir haben zudem sechs Außenstellen, die kein Unterkommen in den Gebäuden am Weißenhof finden. 2006 wird zudem mit der „Restaurierung neuer Medien“ ein neuer Aufbaustudiengang eingerichtet, der die vorhandene Raumsituation weiter verschärfen wird. Da wäre es natürlich 2011 für das 250. Jahr des Bestehens der Akademie ein bestes geeigneter Anlass, zu diesem Zeitpunkt auch den neuen Erweiterungsbau auf unserem Campus einzuweihen.

Was für Veränderungen sind innerhalb der Akademie angedacht?

Wir werden auf der Basis des neuen Hochschulgesetzes bis Ende 2006 eine neue Grundordnung erstellen müssen, die durchaus auch Veränderungen auf den Lehrbetrieb hat. Ich kann aufgrund des derzeit noch laufenden Prozesses keine nähere Angaben dazu machen, nur soviel: Ziel wird es sein, das Gesamtprofil der Akademie zu stärken, unsere Ressourcen besser zu nutzen und fächerübergreifend intensiver zusammenzuarbeiten. Es werden sich vielleicht auch innerhalb der angestammten Fächer die Zuschnitte verändern.

Das Profil schärfen - wird es auch Veränderungen in der Außendarstellung der Akademie geben?

Ja, wir werden ab Beginn des kommenden Jahres erstmals zwei volle Stellen für den gesamten Bereich der Außendarstellung besetzen. Eine Person wird sich vorrangig um die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit kümmern. Eine zweite Person wird die zunehmenden Veranstaltungen und Ausstellungen betreuen. Wir wollen den Bürgern besser vermitteln was wir tun, über Sonderprojekte den Studenten zusätzliche Anregungen geben und Fachkollegen von außen zum offenen Dialog einladen.

Die Organisatoren des Kurzschlusses, die ja alle 22 Kunstakademien in Deutschland besucht haben, waren der Ansicht, dass in dem Wettbewerb der Akademien Stuttgart ganz vorne mit dabei liegt. Woran liegt das Ihrer Meinung nach?

Nun, wir haben ein eigenes Auswahlverfahren, wie es auch andere Kunstakademien durchführen. Von ca. 700 Bewerbern jedes Jahr werden etwa 200 Studenten an unsere Akademie aufgenommen. Unsere Studenten genießen hier eine sehr gute Ausbildung, insbesondere unsere 30 Werkstätten sind in Deutschland vielleicht beispiellos. Zudem haben wir ein gutes Zahlenverhältnis zwischen Professoren und Studenten und schließlich ein breites Fächerspektrum der freien und angewandten Künste.

Sie persönlich kamen aus München - sind Sie in Stuttgart angekommen?

Ich habe in meinem „Gastkommentar“ Ihrer Ausgabe Nov./Dez. 2004 geschrieben, dass man vielleicht einen Scout braucht, um hier die Nischen zu entdecken. Inzwischen bin ich fündig gewor-

den und kann sagen, dass diese Nischen der Kultur so vielfältig sind, dass sie für die Stadt mindestens so wichtig sind, wie das, was man gemeinhin kennt. Ich habe Stuttgart schätzen, streckenweise auch lieben gelernt. Diese Stadt ist viel lebendiger, viel offener, als sich nach außen hin vielleicht vermittelt.

Herr Dr. Hünnekens, herzlichen Dank für das Gespräch.



Ludger Hünnekens hat in Freiburg und Athen Archäologie und Kunstwissenschaften studiert und in Archäologie promoviert. Der heute 52-jährige war von 1990 bis 1996 Vorstandsreferent beim ZKM in Karlsruhe und danach weitere vier Jahre in Köln und Berlin Geschäftsführer des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft. Über eine anschließende vierjährige Tätigkeit als Leiter der Kulturstiftung der Allianz in München kam Herr Dr. Hünnekens nach Stuttgart, wo er seit 1. Oktober 2004 Rektor an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste ist.



Der Maler, 50x70 cm, Öl auf Leinwand, 2005

KUNSTPORTRAIT

Xian-wei Zhu - Aufbruch ins Ungewisse

Tee muss es sein - der Legende nach entdeckte der chinesische Kaiser Chen Nung im Jahr 2737 vor unserer Zeitrechnung den Tee, und spätestens ein Schüler Laotse soll die Sitte eingeführt haben, Gäste mit einer Schale Tee zu begrüßen. So sitzen wir in

Xian-wei Zhus aufgeräumt-sauberem und lichterfülltem Atelier bei einem Tee zusammen. Kleinere Erinnerungsgegenstände hinter Glas machen den überraschend nüchternen Atelierraum etwas heimelig. Ein Buch über Keith Haring liegt auf dem Fensterbrett. Am

Arbeitsstisch ist die Zeichnung einer Katze zu sehen - das Original schlich noch kurz zuvor auf der zwischen dem Fabrikgelände und dem Gebäudetrakt der Kunstakademie liegenden Brache durchs Gras, vielleicht einer Maus auf der Spur. Wer weiß. Xian-wei Zhu, 1971



Durch, 155x155 cm, Öl auf Leinwand, 2005

in Qingdao - der größten Hafenstadt der Provinz Shandong an der Nordostküste Chinas - geboren, studierte von 1989 bis 1996 Kunsterziehung in der Provinzhauptstadt Jinan und Malerei im ostchinesischen Hangzhou, bevor er an die Universität seiner Heimatstadt als Dozent zurückkehrte, wo er bis 2000 unterrichtete. Zhu gehört damit einer Generation von chinesischen Künstlern an, die sich selbstbewusst als Teil der globalisierten Welt begreift. Die Wegbe-

reiter bis dahin nahmen sich nicht viel Zeit: Kaum öffnete sich China 1979 nach außen - Mao war 1976 gestorben -, suchten die Kulturschaffenden einen Weg vom Staatsrealismus zu einer normalisierten Sicht auf die Realität sowie die Entfaltung etlicher Ismen (den »Zynischen Realismus« oder eine politisierte Pop Art usw.). Altersgenossen Xian-wei Zhus sind etwa Yin Zhaoyang, der nicht nur unbefangen mit der Überwaterfigur Mao Zedong umgeht, sondern

sich auch in seiner Kunstauffassung an Gerhard Richter orientiert; dazu gehören auch Liu Zheng, der die europäische Tradition der Lebenden Bilder aufgreift; Chen Wenbe, der sich in der Motivwahl vom Menschen ab- und abstrakt-formalen Fragen zugewandt hat; oder Wang Xingwei, der so leichtfertig wie hinter-sinnig aus der ganzen europäischen Kunstgeschichte zitiert; schließlich ist auch ein Künstler wie Chen Zafyan zu nennen, der die Tradition der Kalligra-



Der Dichter, 30x37 cm, Öl auf Karton, 2005

fie aufrecht erhält. Nachdenklich schaut Zhu durch seine Brillengläser, erzählt von den Schwierigkeiten, in China an die westlichen Vorbilder zu kommen: Die Museumslandschaft ist eher spärlich, meist lernen die Studenten die alten wie die neuen Meister allenfalls über Reproduktionen in Büchern kennen. 2001 kam Zhu nach Deutschland und schloss sich an der Staatlichen Aka-

demie der Bildenden Künste in Stuttgart der Klasse von Cordula Güdemann an, die unverkennbar aus der Schule von Dieter Krieg kommt. Wesentliche Kennzeichen dieser Klasse sind zum einen das offensichtlich multikulturelle Miteinander, was den regen Umgang mit der Fremdheitserfahrung beflügelt - das türkische Jungtalent Emel Geris gehörte ihr auch an, bevor sie in diesem Jahr

nach Berlin wechselte -, zum anderen die erzählerischen Momente in den Bildern oder das Spiel mit dem Bild im Bild.

Für Xian-wei Zhu ist der Umgang mit der malerischen Tradition Chinas sehr wichtig, gerade wenn es um die Erscheinungswelt geht wie der Natur als Landschaft, die im Hintergrund latent immer

vorhanden oder gar dem menschlichen Körper eingeschrieben ist. Auch die Philosophie des Zen fließt in das Werk Zhus mit ein. Er versteht die Malerei als Spiegel des Selbst und strebt zunächst für sich danach, der Lehre gemäß ein guter Mensch, ja ein besserer, ein von Zwängen freier Mensch zu werden. Dagegen dürften die Themen seiner Kunst weitgehend europäisch sein: monochrome Malerei am Rande zur Abstraktion, Alltagssituationen und -gegenstände, Szenen der Erinnerungskultur, der zwischenmenschlichen Beziehungen oder auch der Einsamkeit.

»Wie einer, der auf fremden Meeren fuhr, / so bin ich bei den ewig Einheimischen, / die vollen Tage stehn auf ihren Tischen / mir aber ist die Ferne voll Figur« (»Der Einsame«), dichtete Rainer Maria Rilke, den Zhu sehr schätzt, und er fährt in der folgenden Strophe fort: »In mein Gesicht reicht eine Welt herein, / die vielleicht unbewohnt ist wie ein Mond (...)«. Es sind mehr die stillen Gewährsleute, die der Maler sucht: Morandi, Stella, Balthus, Gaston u.a.m., aus der schreibenden Zunft ist es neben Rilke der Philosoph Martin Heidegger, der ihn schon lange beschäftigt (es ist kein Wunder, dass der Philosoph, der die asiatischen Denker gründlich zur Kenntnis genommen hat, auf die Kunst im fernen Osten zurückwirkte).

Ein melancholischer Zug durchweht die Bilder von Xian-wei Zhu, der das Gefühl der Einsamkeit unterstreicht. Immer ist die dargestellte Figur ein gutes Stück ihres Urhebers selbst: Kinderträume, Kinderängste, wie sie chiffriert geschildert werden, sind Erinnerungsbilder und verweisen auf die verlorene Heimat. Überhaupt ist der kleine Bub als Motiv nahezu allgegenwärtig, der sich aufmacht, Künstler zu werden oder Dichter oder auch nur »Poetisch zu

wohnen«, wie ein Bild von 2005 heißt. Zhus Gemälde kommen novellistischen Anfängen gleich, deren erzählerischer Verlauf jedoch ins Ungewisse geht. So schaut eines seiner Protagonistenkinder mit dem Fernglas aus dem Fenster, ein anderes sitzt teetrinkend am Tisch, ohne ein rotes Auto zu bemerken, das sich vor dem Fenster regelrecht aufbaut, auf einem anderen Bild feuert das Kind sogar mit einer Pistole aus dem Fenster, hinter dem sich die Silhouette von Shanghai erhebt - selbst die Metropolen des Heimatlandes erscheinen als unheimlicher Moloch, dem man sich erwehren muss.

Die schemenhafte und in ihrer Kontur unscharfe Dingwelt wird auf diese Weise symbolhaft aufgeladen, Ironie schmiegt sich an den tiefen Ernst teilweise beklemmender Situationen. Symbole wie der Fisch tauchen immer wieder auf, die dem Künstler das Tor nach China wie ins Gastland öffnen, ver-einen sich im Fisch doch das altehrwürdige chinesische Bild für »Glück«, wie er auch international sexuell konnotiert wird. Ganz zwischen den Welten ist Zhu in seinen skizzenhaften Collagen auf Karton, die - von ihm »Sperrmüll« titulierte - spontane Eindrücke, Assoziationen, Wörter zusammenführen, die in der Nachfolge der Pop Art Erotik und Werbung, banalen Alltag und politische Agitation vergegenwärtigen. Im Werk Xian-wei Zhus entstehen Welten, die zwischen surrealistischen und poetisch-realistischen Seinszuständen Bruchstellen ins Unbestimmte öffnen, welches in der monumental anmutenden, konkreten Figur des Kindes sein vordergründiges Pendant gefunden hat. (gb)

Bis 18.11. in der Stuttgarter Galerie im Künstlertreff (zusammen mit Franziska Koch) und bis 27.11. im Kunstverein Ludwigsburg, weitere Informationen unter: www.kunstaspekte.de/xianwei-zhu

Fleiner: Hoher Anspruch und Tradition seit 1928



B&B ITALIA

METROPOLITAN Design Jeffrey Bernett

FLEINER MOEBEL

Fleiner. Internationale Einrichtungen, Galerie
 Rosenbergstraße 106, 70193 Stuttgart
 Telefon 07 11/63 50-0
 Infoline@Fleiner-Moebel.de

creative inneneinrichter

KUNSTEREIGNIS 1

out of red

Platino bewegt sich mit seiner Arbeit seit 1979 im „Niemandland“ der Gattungen zwischen den Grenzen von Tafelbild, Skulptur, Installation, Work in Progress und Happening. Bereits die so genannten „Sets“ der Jahre 1975 - 1977 stellen Objekte und Assemblagen vor, die erst durch die Mitarbeit des Betrachters ihre künstlerische Gültigkeit gewinnen. Sie mussten vom Betrachter, den man nun treffender „Co-Künstler“ nennen könnte, nach Planzeichnungen des Künstlers auf- und abgebaut, zusammengesetzt, verschoben und auseinander genommen werden. 1979 startet Platino sein

Projekt RED SPACE I in der Olgastraße in Stuttgart. Sieben Jahre lang lebt er in den Räumen, die in sorgfältigstem Transformationsprozess in Rot verwandelt werden.

Der „Betrachtende“ - und dies ist nun Werk konstituierend - konnte diese Räume besuchen und in Austausch treten: mit dem Farbeignis, mit sich selbst, mit Platino, mit anderen Besuchern. Das Werk beginnt beim Anmieten der Räume durch den Künstler und reicht bis zur Interaktion aller Menschen, die damit konfrontiert werden, aber es endete nicht mit dem Ende des Mietvertrages. Hier setzt eine neue und zusätzliche Werkgenese ein: Platino fertigt Fotografien der Räume an. Was zunächst als Dokumentation gedacht war, erweitert sich zum autonomen Werk: Die Fotografien in Cibachro-

metechnik werden großformatig und mit Acrylglas versehen. Platino nennt sie EXTERNs. Denn diese Werke, die ohne den jahrelangen Prozess so nicht hätten entstehen können, treten nun mobil außerhalb des SPACES auf und wandeln externe Orte zu einem neu-erfahrbaren Ort.

Nun stellt sich die Frage: stellt die Galerie Schlichtenmaier die Werke Platinos aus, oder wandeln die EXTERNs die Galerie in einen „SPACE“ von Platino? Auch die Eröffnung steht im Zeichen der Interaktion mit einem Gespräch zwischen Gerd Blum und Platino und-unverzichtbar - im Austausch mit dem anwesenden Publikum.

Galerie Schlichtenmaier,
Kleiner Schlossplatz 11, 70173 Stuttgart,
21.10.05 - 19.11.05,
Di-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-16 Uhr

KUNSTEREIGNIS 2

Alles nur geträumt?

Eine Ausstellung mit StipendiatInnen der Landesgraduiertenförderung der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart.

Als Ort für aktuelle und innovative künstlerische Tendenzen bietet der Württembergische Kunstverein Stuttgart in Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste auch 2005 eine besondere Plattform zur Präsentation junger Kunst. Diese Zusammenarbeit hat Tradition. So wurden bereits im

Jahr 2003 die Werke ausgezeichneter junger Stuttgarter Künstlerinnen und Künstler der Graduiertenförderung des Landes Baden-Württemberg in einer gemeinsamen Ausstellungsreihe im Württembergischen Kunstverein Stuttgart präsentiert. Auch das neue Projekt „Alles nur geträumt?“ stellt mit Monika Nuber, Kathrin Ruhlig, Christine Rusche und Christina Zwanger vier Künstlerinnen vor, die ihre Ausbildung an der Stuttgarter Kunstakademie absolviert und aufgrund ihrer herausragenden Leistungen das Graduiertenstipendium des Landes Baden-Württemberg erhalten haben. „Alles nur geträumt?“ stellt sich als Gegenfrage auf die Themenstellungen, die das malerische und zeichnerische Werk der beteiligten Künstlerinnen aufwirft. Die pastös gemalten Porträts und Figurenkonstellationen von Christina Zwanger

beschwören unheilvolle Begegnungen herauf. Ebenso irritierend wie heiterphantastisch erscheinen daneben die gezeichneten und animierten Gestalten in den Videoarbeiten von Monika Nuber. Realistisch angelegt und gleichsam ornamental inszeniert präsentieren sich wiederum Kathrin Ruhligs Frauendarstellungen - in Posen, die nicht zufällig aus Mode- und Lifestylemagazinen entlehnt sind und als verzerrte Traumbilder funktionieren. Demgegenüber stehen die raumgreifenden Zeichnungen von Christine Rusche, deren malerische Eingriffe in die Architektur subtile Wahrnehmungsverschiebungen und phantastische Veränderungen im Raum auslösen.

Württ. Kunstverein Stuttgart, Schlossplatz 2,
70173 Stuttgart, 10.12.05 - 08.01.06,
Di-So 11-18, Mi 11-20 Uhr



RED SPACE 1, 1979, 2000 und 2001 realisiert als EXTERN 102
Cibachrome, Acrylglas und Aluminium, 80,6 x 120,9 cm



Christine Rusche, „Drift“, 2005, Installation
De nederlandse cacao-fabriek, Helmond, Niederlande

KUNSTKALENDER: NOVEMBER

04.11.

18.00 Uhr Galerie Schill, Stuttgart: James Rizzi, New York; der Künstler ist zur Vernissage anwesend

19.00 Uhr, Möbel Oase, Stuttgart: Verschiedene KünstlerInnen, Kurzschluss, 05.11.05 - 20.11.05

19.00 Uhr, Staatl. Kunsthalle Karlsruhe: David Teniers d.J., Alltag und Vergnügen in Flandern, 05.11.05 - 19.02.05

20.00 Uhr, Galerie Dorn: 2. Grafik - Biennale, 04.11.05 - 23.12.05

05.11.

10-13 Uhr Galerie Schill, Stuttgart: James Rizzi, Signierstunde mit dem Künstler

06.11.

11.00 Uhr, Foyer des Schwäb. Tagblatts, Tübingen: Verschiedene KünstlerInnen, Lebenslauf, 07.11.05 - 30.11.05

07.11.

18.30 Uhr, KunstAKA Stuttgart: Katrin Ströbel, Life should be stereo, 08.11.05 - 19.11.05

10.11.

18.00 Uhr, ifa - Galerie Stuttgart: blickdicht: Fotografien aus der arabischen Welt, 11.11.05 - 29.01.05

19.00 Uhr, EnBW Stuttgart: Verschiedene KünstlerInnen: release und kunst, 11.11.05 - 16.12.05

11.11.

18.00 Uhr, Galerie Hollenbach: Verschiedene KünstlerInnen, About painting II, 14.11.05 - 10.02.06

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Hommage à Martha - Frauenporträts. Literarischer Abend in Kooperation mit der Akademie für gesprochenes Wort

21.00 Uhr, Galerie Müller-Roth: Helmut Dirnaichner, 11.11.05 - 22.12.05

Galerie Brigitte March: Jean Le Gac: Vent de Sable - Wüstenwind, 11.11.05 - 06.01.06

12.11.

14.00 Uhr, Galerieverein Leonberg: Verschiedene KünstlerInnen des Galerievereins, Kunstauktion

15.00 Uhr, Museum Ritter, Waldenbuch: Künstlergespräch mit Klaus Staudt und Peter Weber sowie Frau Marli Hoppe-Ritter

Galerie Rieker, Heilbronn: Peter Kuckei, Malerei, 12.11.05 - 29.01.06

13.11.

11.15 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Sabine Laidig, Nystagmus, 13.11.05 - 15.01.06

11.30 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen: Nadja Ellen Häger, Marc Dittrich, Spuren, 13.11.05 - 27.11.05

14.11.

19.00 Uhr, KunstAKA Stuttgart: Studenten Architektur + Design, Zwischenbericht - Verschiedene Projekte und Positionen, 14.11.05 - 18.11.05

15.11.

Galerie Harthan: Ingrid Hartlieb, Wohnmodelle, 15.11.05 - 22.12.05

17.11.

19.00 Uhr, KunstAKA Stuttgart: Willi Baumeister zu Ehren - zum 50. Todestag

19.00 Uhr, Treffpunkt Galerie, Stuttgart: Juliana Voloz, Fotografien, 18.11.05 - 16.01.06

18.11.

19.00 Uhr, Galerie Merkle, Galerienhaus Stuttgart: Peter Urban, Neuere Arbeiten, 19.11.05 - 21.01.06

19.00 Uhr, ZKM Karlsruhe: Verschiedene KünstlerInnen, Lichtkunst aus Kunstlicht, 19.11.05 - 11.05.06

19.30 Uhr, Galerie 14-1 (Galerienhaus): Mathieu Bernard-Reymond, Disparitions - Farbfotografie 19.11.05 - 21.01.06

20.00 Uhr, Galerie Kunst und Technik, Schorndorf: Verschiedene KünstlerInnen, Versteigerung der Jahregaben

Galerie West im Terminal 1, Flughafen Stuttgart: Verschiedene KünstlerInnen, Kontakte, 18.11.05 - 08.01.06



BAD FORUM

Besuchen Sie unsere Bad-Ausstellung in Hofen



Karl Louis



Das Bad
Die Heizung
Bauflaschnerei
Gasleitungsanierung

Handwerkskunst im Bad

Attraktive, stilvolle und moderne
Komplett-Bäder aus Meisterhand für
Ihren privaten Wellnessbereich

KUNSTKALENDER: DEZEMBER

19.11.

19.00 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen: Fama Fluxus Mythos Beuys - jetzt neu, 19.11.05 - 22.01.06

20.11.

18.00 Uhr, Kunsthalle Göppingen: Peter Dittmer, Die Amme_5, 20.11.05 - 12.02.06

21.11.

19.00 Uhr, Galerie Kunst und Technik, Schorndorf: Daniel Wagenblast, Isa Dahl, Skulpturen und Malerei, 22.11.05 - 08.01.06

23.11.

19.30 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Nystagmus - Mäanderspiele, Vortrag zum Werk

20.00 Uhr, Kunstverein Stuttgart: Anna-Lisa Cardinale, Vito Pace und Carlo Schiuma, italianate, 24.11.05 - 22.12.05

24.11.

20.00 Uhr, Städt. Galerie Ostfildern: Improvisation und Kompositionen zur Ausstellung Nystagmus

25.11.

20.00 Uhr, Galerie der Stadt Backnang: Martin Brüger, 25.11.05 - 22.01.06

26.11.

15.00 Uhr, Museum Ritter, Waldenbuch: Buchpräsentation und Museumsführung mit dem Architekten des Museums, Max Dudler

27.11.

11.30 Uhr, Galerie der Stadt Sindelfingen im Alten Rathaus Maichingen: Nadja Ellen Häger, Marc Dittrich, Künstlergespräch

28.11.

18.30 Uhr, KunstAKA Stuttgart: Michelin Kober, Daniel Mijic, Daniel Sigloch, Interventionen im Raum, 29.11.05 - 16.12.05

30.11.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Max Bill abgeRUNDEet. Diskussionsveranstaltung

02.12.

18.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Bach bei Bill. Konzert der Internationalen Bach Akademie Stuttgart

19.00 Uhr, Galerie fine arts, Stuttgart: Verschiedene KünstlerInnen: Benefiz-Ausstellung zugunsten von Tsunami-Opfer in Thailand, 02.12.05 - 05.12.05

03.12.

10.00 - 17.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Setzen! Workshop zum Ulmer Hocker von Max Bill

07.12.

19.30 Uhr, Galerie der Stadt Wendlingen: Gert Wiedmaier, Fotografie und Wachsarbeiten, 08.12.05 - 22.01.06

09.12.

17.00 Uhr, Städt. Galerie Karlsruhe: Verschiedene KünstlerInnen, Die 20er Jahre in Karlsruhe, 10.12.05 - 12.03.06

19.00 Uhr, Galerie fine arts, Stuttgart: Frank Aumüller, Foto - Puzzle, 10.12.05 - 15.01.05

20.00 Uhr, Württ. Kunstverein Stuttgart: Monika Nuber, Kathrin Ruhlig, Christine Rusche, Christina Zwanger, „Alles nur geträumt?“, 10.12.05 - 08.01.06

20.00 Uhr, Württ. Kunstverein Stuttgart: Verschiedene KünstlerInnen, Jahresausstellung des Württ. Kunstvereins, 10.12.05 - 08.01.06

10.12.

15.00 Uhr, Württ. Kunstverein Stuttgart: „Alles nur geträumt?“ Rundgang mit den KünstlerInnen

14.12.

19.00 Uhr, Kunstmuseum Stuttgart: Bill, Antifaschist. Film- und Vortragsabend

16.12.

19.00 Uhr, Galerie im Prediger, Schwäbisch Gmünd: Querschnitt 05 - Jahresausstellung des Gmünder Kunstvereins, 16.12.05 - 15.01.06

Alle Angaben ohne Gewähr

Wagrainstraße 47
70378 Stgt.-Hofen
Tel.: (0711) 95379-56

Bruckwiesenweg 40
70327 Stgt.-Untertürkheim
Tel.: (0711) 332527

Meisterarbeiten aus einer Hand
Wir beraten Sie umfassend und planen mit Ihnen Ihre
moderne, Umwelt und Ressourcen schonende
Heizungsanlage modernster Technologie.



KUNSTANKÜNDIGUNG



A. ARENDT, W. FLAD, P. LOERSCH: HOCH DREI

Esslinger Kunstverein e.V.
30.10. - 27.11.2005

Der Esslinger Kunstverein stellt in der Villa Merkel drei Vertreter der jungen Künstlergeneration aus, die alle am Anfang ihrer künstlerischen Laufbahn stehen. Eines haben die eigentlich sehr unterschiedlichen Künstler aber gemeinsam: die Auseinandersetzung mit der dritten Dimension. Während Angelika Arendt (1975) als klassische Bildhauerin mit gefärbtem PU-Schaum oder mit Gips verspielte, aufquellende, vegetabile Phantasielandschaften erschafft, geht Wolfgang Flad (1974) vom klassischen Tafelbild aus, sucht jedoch die malerische Tiefe ganz real zu erreichen, indem er direkt in den Bildträger - in diesem Fall Schichtholzplatten - in die Tiefe des Materials einfräst. Philip Loersch (1980), der Dritte im Bunde, arbeitet als Zeichner virtuos mit der Zweidimensionalität von Papier und Bleistiftlinien.

KV Esslingen in der Villa Merkel
Pulverwiesen 25, 73726 Esslingen,
Di 11-20 Uhr, Mi-So 11-18 Uhr

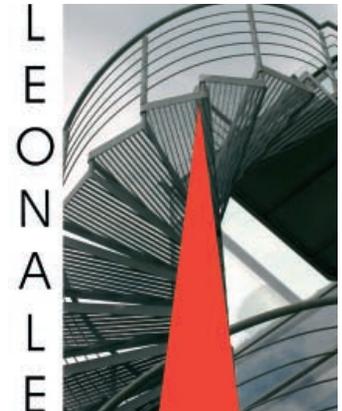


PALETTE 2005: JUNGE KUNST 75 - 79

Galerie Kränzl, Göppingen
29.10.05 - 03.12.05

Alle ausstellenden Künstlerinnen sind zwischen 1975 und 79 geboren und kommen von den Kunstakademien Halle, Münster und Stuttgart. Claudia Berg führt in ihren großformatigen Silberstift-Grafitzeichnungen eine Landschaft von üppiger Fruchtbarkeit vor. Daneben Barbara Hlali mit Zeichnungen von Menschen, die als Individuen, aber auch als typische Vertreter durch ihre Unmittelbarkeit und Prägnanz überzeugen. Ute Ostermann realisiert in rein abstrakten Arbeiten musikalische Themen durch Farbe und durch Linie. Bei Ada Pint steht das Prozesshafte des Arbeitens im Vordergrund. Sie bietet dem Betrachter ihre Sicht der Welt an. Eva Schmeckenbecher geht von der scheinbaren Realität des Fotos aus, das sie teilweise „häutet“ und so zum haptisch erfahrbaren Objekt macht. Die Ausstellung zeigt die Vielfalt künstlerischen Schaffens einer jungen Generation.

Galerie Kränzl, Davidstraße 4, 73033
Göppingen, Mi - Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr



III. LEONALE

Galerieverein Leonberg
30.10.05 - 13.11.05

Erstmals wird auf der III. LEONALE den Künstlermitgliedern in den neuen Räumen des Galerievereins im Rahmen einer Ausstellung ein Forum geboten. Neben den klassischen Bereichen Malerei, Zeichnung und Skulptur z. B. werden auf der Leonale auch Emailarbeiten, Körperdrucke, Fotografien und Keramik zu sehen sein. Im Anschluss an die Ausstellung, am Samstag, den 12. November, findet die Kunstauktion 2005 statt. Es werden 35 Arbeiten verschiedener Gattungen versteigert, Auktionator ist Karl Geibel. Ein am Sonntag, den 13. November, stattfindender Nachverkauf bietet die Gelegenheit, sowohl nicht versteigerte Werke als auch Arbeiten der Ausstellung zu erwerben. Der Erlös wird zur Sicherung der Unterhaltungskosten der denkmalgeschützten Scheune, in dem sich die Galerie befindet, verwendet.

Galerieverein Leonberg, Zwerchstraße 27,
71229 Leonberg, Di-Do, Sa/So 14-18 Uhr



BLICKDICHT - FOTOGRAFIEIEN AUS DER ARABISCHEN WELT

ifa - Galerie
11.11.05 - 29.01.06

Die ifa - Galerie hat 14 Fotografien des 11. Noorderlicht Photofestival 2004 in Leeuwarden/Friesland ausgewählt. Die Fotografien der Ausgewählten bieten nicht nur bloße Ansicht, die - „blickdicht“ - vieles im Verborgenen belässt, sondern führen den „Blick dicht“ heran und ermöglichen somit auch Einsicht in die arabische Welt. Diese „Innensicht“ wird mit den Arbeiten von Fotografen aus dem Iran, Europa und Amerika durch den Blick „von außen“ ergänzt. Seien es Porträts, Landschaftsfotos oder Stadtansichten, Reportagen oder inszenierte Fotografie - gemeinsam ist allen Fotografen und ihren Arbeiten ein unvoreingenommener, kritischer Blick auf die gesellschaftliche Wirklichkeit, auch wenn es auf den ersten Blick zunächst nur um persönliche Geschichten geht.

Ifa-Galerie Stuttgart, Charlottenplatz 17, 70173 Stuttgart, Di, Mi Fr 12-18, Do 12-20, Sa/So 11-16 Uhr



MATHIEU BERNARD-REYMOND DISPARITIONS

Galerie 14-1
19.11.05 - 21.01.05

Mathieu Bernard-Reymond präsentiert in Stuttgart Bilder aus den Serien „Disparitions“ und „vous êtes ici“. Der junge Franzose gehört einer Generation von Künstlern an, die sich der Computertechnik bedienen. In den Szenen und Landschaften der Serie „Disparitions“ lässt Bernard-Reymond etwas oder jemanden verschwinden, bei „vous êtes ici“ werden einzelne Personen in computeranimierte Landschaften eingesetzt, bei denen Farbe und Muster der Landschaft durch z.B. die Kleidung oder Hautfarbe der Personen bestimmt werden. Bernard-Reymond weiß mit der digitalen Technik gekonnt umzugehen. Seine Bilder, die alle den Effekt von echten Fotografien haben, spielen mit dem Konzept von Raum und Zeit, und heben dabei die ursprüngliche Zweideutigkeit in der Darstellung von Wirklichkeit hervor.

Galerie 14-1, Breitscheidstraße 48 (Galerienhaus), 70176 Stuttgart, Di-Fr 14-19, Sa 11-16 Uhr



PETER DITTMER DIE AMME_5

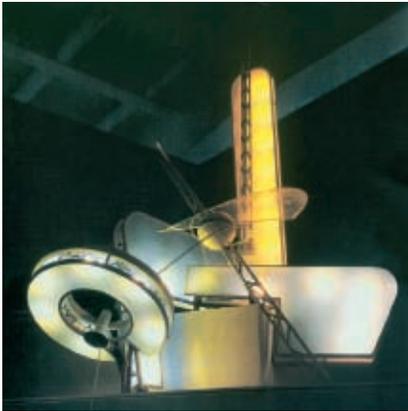
Kunsthalle Göppingen
20.11.05 - 12.02.06

Die Amme ist eine Apparatur, mit der BesucherInnen über Tastaturen sprechen können. Drei Jahre lang wurde das Projekt mit der Fachhochschule Göppingen sowie Firmen vorbereitet. Amme_5 erlaubt nun, sechs Besuchern gleichzeitig mit ihr in Kontakt zu treten. Eine Beobachtungssituation ist somit gezielt angelegt - schließlich richtet sich alle Begehrlichkeit auf das Glas Milch, das jedem der sechs Gesprächsplätze vorgelagert ist. Für den Besucher gilt es, möglichst geschickt mit der Amme zu verhandeln - es gilt, die Maschine zu umgarnen, verbal zu überzeugen um die Amme dazu zu bringen, die Milch zu verschütten.

Das technisch sehr aufwändige Projekt ist bis zum 12.02.2005 in Göppingen zu sehen.

Kunsthalle Göppingen, Marstallstraße 55, 73033 Göppingen, Di-Fr 13-19, Sa/So 11-19 Uhr

KUNSTANKÜNDIGUNG



LICHTKUNST, KUNSTLICHT

ZKM Karlsruhe
18.11.05 - 11.05.06

Die Ausstellung „Lichtkunst aus Kunstlicht“ wird durch die enorme Anzahl an Ausstellungsstücken zu diesem Thema und den teilnehmenden Künstlern einige Rekorde brechen. Sie wird quasi enzyklopädischen Charakter haben, da sie bei den frühesten Arbeiten zum Thema Kunstlicht aus den 20er Jahren ansetzt, u.a. Rekonstruktionen von Lichträumen aus den 60er Jahren zeigt. „Lichtkunst aus Kunstlicht“ wird im ZKM | Museum für Neue Kunst auf allen drei Stockwerken zu sehen sein. Auf dem Vorplatz des MNK und im Subraum des ZKM-Kubus werden spannende Installationen im Ausstellungskontext zu sehen sein. Ecke Bonck wird für einen kreisenden Lichtstrahl vom ZKM-Turm der alten Munitionsfabrik sorgen, der wie ein Leuchtturm je nach Wetterlage bis zu 18 Kilometer weit zu sehen sein wird.

ZKM Karlsruhe, Lorenzstraße 19, D-76135 Karlsruhe, Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr



DANIEL WAGENBLAST, ISA DAHL SKULPTUR UND MALEREI

Kulturforum Schorndorf
22.11.05 - 08.01.06

„Weltenfahrer“ und „Taxidriver“ sind die zentralen bildnerischen Themen des Stuttgarter Daniel Wagenblast. Sein Aufenthalt in Manhattan hat die Kunstform seines New Yorker Taxifahrers und das Motiv der „yellow cabs“ hervorgebracht. Die Holzbearbeitung mit Kettensäge und Stechbeitel hinterlässt reduzierte Formen sowie grobe Arbeitsspuren. Die kontrastreiche Bemalung der Holzskulpturen unterstützt die Gegensätze. Isa Dahl spielt in ihrer Malerei mit Erwartungshaltungen des Betrachters, der meint, es müsse entweder etwas vor oder hinter den Bildern liegen. Weichheit und Härte finden sich gleichermaßen in Dahls Bildern und eine intensive Erfahrung von Zeitlichkeit. Es geht um das Sichtbarmachen von Grenzen, um die Erzeugung von Wirklichkeit, die eine Verwandtschaft zu Sehmustern besitzt, die in unserem Hirn gespeichert sind.

Kulturforum Schorndorf, Karlstr. 19, 73614 Schorndorf



DIE 20ER JAHRE IN KARLSRUHE

Städtische Galerie Karlsruhe
10.12.05 - 12.03.06

In der Ausstellung in der Städtischen Galerie Karlsruhe werden zum ersten Mal die unterschiedlichen Facetten der Karlsruher Kunst aus den Jahren 1918 bis 1933 vorgestellt. Diese Zeit war geprägt vom Aufbruch zu neuen künstlerischen Ausdrucksformen und Inhalten. Karlsruhe avancierte in den turbulenten 20er Jahren zu einem weithin ausstrahlenden Zentrum des kritischen Realismus und der Neuen Sachlichkeit,

Die mehr als 350 Exponate umfassende Schau zeigt nicht nur herausragende Werke der Malerei, Grafik und Bildhauerei, sondern thematisiert auch Aspekte der zeitgenössischen Fotokunst, des Kunsthandwerks und der Karlsruher Architekturge-schichte.

Städtische Galerie Karlsruhe, Lorenzstraße 27, 76135 Karlsruhe, Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr



Release und Kunst in Stuttgart

Bereits seit 1994 gibt es die Aktion „Release und Kunst“ in Stuttgart, die die schönen Seiten des Lebens mit den Schattenseiten zu verbinden vermag. Künstlerinnen und Künstler stellen preiswerte Kunstwerke für einen guten Zweck zur Verfügung. Die Künstler, die durch das Projekt auch unterstützt werden, kommen überwiegend aus der Region. Sowohl Kunstwerke so prominenter Künstler wie Stankowski oder Antes werden verkauft, wie auch Kunst der jüngeren Generation, die beispielsweise durch Abi Shek oder Thomas Heger vertreten ist.

Neben den Künstlern wird der Verein „Release e.V.“ finanziell unterstützt, der in Stuttgart seit 1971 in der Drogenberatung tätig ist. Der Name Release geht auf eine Selbsthilfeorganisation zurück, die engagierte Studenten in London 1967 für

jugendliche Drogenabhängige gegründet haben. Der Stuttgarter Verein ist inzwischen auf 20 Mitarbeiter angewachsen und berät drogengefährdete und drogenabhängige Menschen und deren Bezugspersonen. Seit über 30 Jahren bietet „Release e.V.“ therapeutische, soziale und materielle Hilfe an, unabhängig von ethnischer Herkunft, Nationalität, Religion, Weltanschauung oder Geschlecht des Hilfesuchenden.

Die Aktion „Release und Kunst“ ist dabei ein wichtiger Bestandteil in der Arbeit des Vereins, da nur etwa 70% der Finanzierung über die Stadt Stuttgart und das Land Baden-Württemberg erfolgt. Die verbleibenden 30%, d.h. etwa 300.000 € pro Jahr muss der Verein selbst aufbringen. Dies geschieht durch vom Gericht verhängte Geldbußen, sowie Spenden und eben durch das Pro-

jekt „Release und Kunst“. 50% des Erlöses beim Verkauf der Kunstwerke kommen Release zugute. Der Erlös dieses Jahr soll vor allem die Arbeit der neu geschaffenen Präventions- und Jugendberatungsstelle Release U21 für Jugendliche unter 21 Jahren absichern.

Unabhängig von der Aktion „Release und Kunst“ ist Release auf Spenden angewiesen, die auf das Konto 24 81 294 bei der Landesbank Baden-Württemberg (BLZ 600 501 01) überwiesen werden können. Partner der Aktion ist seit fünf Jahren die EnBW in Stuttgart, die auch in diesem Jahr wieder ihr Gebäude in der Kriegsbergstraße 32 der Ausstellung zur Verfügung stellt.

Ausstellungsraum in der EnBW, Kriegsbergstr. 32, 70174 Stuttgart, Ausstellung vom 11.11.05 - 16.12.05, Mo - Fr. 10.00 - 18:00 Uhr

Köpfe römischer Gottheiten,
„Göttergalerie“ von Rohrdorf,
Gmde. Eutingen, 2. Jh. n. Chr.
Gesichtsmaske eines Reiterhelms,
Welzheim 2/3. Jh. n. Chr.
Bronzene Weinkanne,
Waldkirch, Kreis Emmendingen
Glasflasche aus einem Grab,
Heidelberg, 2. Jh. n. Chr.

Das Imperium Romanum zu Gast in Stuttgart und Karlsruhe

Man muss es schon zugeben: Baden-Württemberg ist vor seiner Zeit an Rom gewachsen. In ihrem Eroberungswahn rückte es halb Europa auf den Leib, brachte aber auch ab 15 v. Chr. die Schrift, das Münzwesen und die Rechtsprechung nach Germanien und Raetien, genauso wie der zugleich übermittelte Steinbau in der Architektur das anfällige Holzhaus verdrängte - unzählige Monumente und Artefakte mögen meist nur noch als Ruinen oder fragmentarisch erhalten sein, doch Rom hat deutliche Spuren im Raum des heutigen Baden-Württemberg hinterlassen. An erster Stelle ist hier das längste Teilstück des obergermanisch-rätischen Limes zu nennen, dem frischgebackenen UNESCO-Weltkulturerbe. Nicht gering zu schätzen ist, was das leibliche Wohl angeht, die hohe römische Kultur der Glasherstellung und der Weinanbau (im »Römer« genannten Weinglas wird dies später auf den Punkt gebracht).

Ob nun Baden-Württemberg alles kann außer hochdeutsch, sei dahingestellt. Mit der diesjährigen Landesausstellung, die im Kunstgebäude Stuttgart und im Badischen Landesmuseum Karlsruhe präsentiert wird, beweisen die Archäologischen Landesmuseen des Landes, dass sie eine grandiose Doppelschau auf die Beine stellen können: Selten hat es eine vergleichbar unterhaltsame

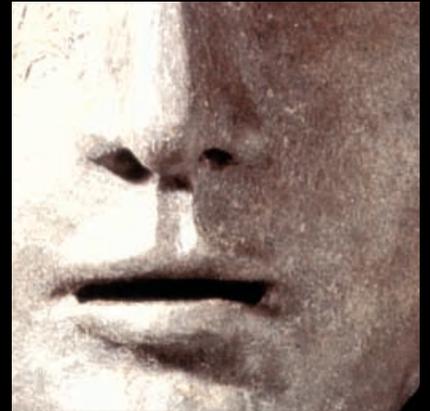
Ausstellung gegeben - in Vitrinen und wunderbaren Modellen, zudem in filmischen Sequenzen und nicht zuletzt in brillant einfach formulierten Anschauungstafeln rollt sich die knapp 500 Jahre währende Besatzungsgeschichte vor den Augen des Besuchers ab. Die Höhepunkte stellen dabei das in der Replik nachvollziehbar imposante Limestor von Dalkingen dar, dessen hypothetischer Nachbau knapp unter Originalgröße den Kuppelraum (er)füllt, der spektakuläre Silberschatz von Kaiser August sowie natürlich das Ladenburger Prunkportal, dessen prächtige Metallbeschläge in Form von Löwenköpfen, Götterbüsten oder kunstvoll gefertigten Schmuckleisten zum besten gehört, was das römische Reich an derartigem Türschmuck zu bieten hat (der Hortfund stammt erst aus dem Jahr 1973).

Stuttgart und Karlsruhe teilen sich diese imperiale Schau auf: Während in Stuttgart ein umfassender Überblick über die römische Kultur und Herrschaft in Südwestdeutschland von den letzten zwei Jahrzehnten v. Chr. bis ins 3. Jahrhundert n. Chr. geboten wird, erzählt die Karlsruher Ausstellung vom Niedergang des Römischen Reiches von der Mitte des 3. Jahrhunderts bis zum Ende des 5. Jahrhunderts. Noch nie wurde die Römerzeit auf deutschem Gebiet in ähnlich großem Umfang gezeigt (die beiden begleitenden, opulenten Sachbilddbände

zeichnen die Ausstellungen auf über 700 Seiten mit nahezu 1000 Abbildungen nach). Doch neben den erwähnten Großobjekten - zu denen auch noch der Weihebezirk von Osterburken gerechnet werden kann, deren Altarfragmente und Holzbefunde ausreichende Kenntnisse über die Baugeschichte zulassen - sind es die besucherfreundlichen Darbietungen der Exponate, die einen tiefen Eindruck vom alltäglichen Leben in der Spätantike und im frühen Christentum vermitteln. Vorbildlich greifen die einzelnen Artefakte und Kunstobjekte (es stört keineswegs, dass etliche »nur« Abgüsse sind), historischer und kultureller Aus- und Weitblick (über begehbare Modelle und Ausstellungsbauten) und aktive Teilhabe (über die zum Teil rührend amateurhaften, aber anschaulichen Kostümfilmle oder die ausgelegte Kleidung bis hin zum Schuhwerk, die man anprobieren kann) ineinander. Sogar ohne große Vorkenntnisse erschließt sich dem Besucher so ein rundes multikulturelles Bild vom Privat- und Berufsleben, von den Freuden und Nöten des täglichen Lebens, von Kulturen und Glaubensformen bis hin zu Kriegshandwerk und Bestattungskultur.(gb)

Stuttgart: Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau, bis 8.1.2006

Karlsruhe: Römer, Christen, Alemannen - Die Spätantike am Oberrhein, 22.10.2005-26.2.2006





Landschaft mit der Marter der Hl. Katharina (Ausschnitt), Antwerpener Künstler, um 1540



Ansicht von Amsterdam, Rembrandt van Rijn, um 1640

Große niederländisch-flämische Landschaftsmaler in Stuttgart und Teniers' flämischer Alltag in Karlsruhe

Das hat es in Europa kein zweites Mal gegeben: Im 16. und 17. Jahrhundert wuchs in den nördlichen und südlichen Niederlanden, insbesondere Holland und Flandern, die Nachfrage nach Kunst derart an, dass sich die kleinen Staaten einer nie dagewesenen Künstlerdichte rühmen konnten.

Das blühende Wirtschaftsleben beflügelte den Wunsch der Bürger, die eigenen vier Wände mit Kunst zu schmücken, und es waren - zumal in den nördlichen Provinzen - weniger die religiösen Motive, die Einzug in die Wohnzimmer hielten: es waren neben dem Stilleben vor allem die Landschafts- und die Genremalerei. Der Landschaft geht die Stuttgarter Staatsgalerie auf den Grund, das Genrebild findet in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe seinen Meister: David Teniers d. J. Die Stuttgarter Ausstellung zur niederländischen und flämischen Landschaftsmalerei präsentiert erstmals exklusiv eine gemeinsame Genese der Gattung und Karlsruhe zeigt hierzulande zum ersten Mal das atemberaubend frische Werk Teniers' in all seinen Facetten.

Der Titel der Stuttgarter Schau ist durchaus wörtlich zu verstehen, geht es doch nicht um eine bloß abzu-

schreitende Überblicksveranstaltung, sondern um die allmähliche Entwicklung des gemalten Naturraums von der wuchtigen Weltlandschaft eines Joachim Patenir über die atmosphärischen Inszenierungen von Raum und Licht bei Jan van Amstel, Jan Brueghel d. Ä. und Joos de Momper bis hin zum realistischen Naturbild und schließlich zur poetisch verdichteten Seelenlandschaft bei Salomon van Ruysdael, Jan van Goyen oder Jacob van Ruisdael.

Mit rund 90 Gemälden und 30 Arbeiten auf Papier erwarten den Besucher Einblicke in die grandiosen Bildwelten zwischen den zaghaften Hintergrundmotiven der Spätgotik bzw. der Renaissance und der großen Tradition der Landschaftsmalerei im 18. und 19. Jahrhundert. Dabei legt die Staatsgalerie mehr Wert auf das Verbindende der holländischen und flämischen Kunst als auf die Unterschiede. Am Rande wird der Betrachter sogar etwas von der Spezialisierung spüren, die der hochmoderne Kunstmarkt in den Niederlanden des 17. Jahrhunderts forderte.

Steht in Stuttgart eine ganze Gattung auf dem Prüfstand, widmet sich Karlsruhe einem Hauptmeister der flämischen Genremalerei. David Teniers d.J.

(1610-90), über seine Frau Anna mit der Brueghel-Sippe verwandt und mit Rubens bestens bekannt, schilderte den vergnüglichen Teil des Alltags einer vorwiegend bäuerlichen Welt, die er in all ihren Details so genau beobachtete wie die lustwandelnde feine Gesellschaft »über« ihr oder die Landschaft um sie herum. Die rund 140 Exponate umfassende Ausstellung zeigt nicht nur diese pastoralen Idyllen, sondern auch einige Werke seiner Zeitgenossen, darunter Adriaen Brouwer.

Teniers' Werk ist in Deutschland erstmals in dieser Fülle zu sehen, und es ist den Ausstellungsmachern sogar gelungen, bisher nicht öffentlich gezeigte Arbeiten in die Schau einzubeziehen. Im Begleitprogramm können die alten wie die jungen Besucher in eine fiktive Kirmes- und Kneipenseligkeit des 17. Jahrhunderts eintauchen, damalige Spiele und Berufsstände kennenlernen. (gb)

Staatsgalerie Stuttgart: Die Entdeckung der Landschaft des 16. und 17. Jahrhunderts, 15.10.2005 - 5.2.2006., Di-So 10-18, Do 10-21 Uhr

Staatliche Kunsthalle Karlsruhe: »David Teniers d. J. - Alltag und Vergnügen in Flandern«, 5.11.2005-19.2.2006., Di-So 10-18 Uhr



KUNSTRÄTSEL

Kunstwerke die jeder kennt - wirklich jeder?

Der gesuchte Künstler ist österreichischer Bildhauer italienischer Herkunft. 1925 in Italien geboren, kam er 1943 als Zwangsarbeiter nach Österreich, wo er trotz dieser einschneidenden Le-benserfahrung blieb. Nach dem Zweiten Weltkrieg studiert er in den Jahren 1946 bis 1952 an der Akademie der bildenden Künste Wien bei Fritz Wotruba. Er gehört im Jahre 1947 zu den Gründervätern des österreichischen „Art-Club“, einem internationalen und unabhängigen Künstlerverband. Seit 1965 ist der gesuchte Künstler Professor für Bildhauerei an der Universität Wien. Der Künstler vollzog mit seinen Skulpturen in den 50er Jahren den Schritt vom Figürlichen zur Abstraktion, später zum Symbolischen, das gesuchte Kunstwerk aus dem Jahr 1960 ist hierfür beispielhaft.

Das Kunstwerk, welches 1961 aufgestellt wurde, steht an einer Stelle, die verschiedene Freuden des Lebens vereinigt. Die Schönheiten der Natur eines Parks mit kulturellen Schönheiten, denn das Kunstwerk steht bei

zwei Gebäuden, die Schauspiel- und Gesangskunst der Stadt beherbergen. Der Chor des größeren Hauses hat auch dieses Jahr wieder eine begehrte Auszeichnung erhalten.

Wie heißt der Künstler und wo steht die Skulptur? Schreiben Sie uns beide Namen auf eine Postkarte und schicken diese bis zum 20. Dezember 2005 an: art info, Stichwort Kunsträtzel, Olgastraße 58/A, 70182 Stuttgart oder mailen Sie die Lösungen an: info@artinfo-magazin.de.

ZU GEWINNEN SIND EINMAL ZWEI KARTEN FÜR DAS ART & BREAKFAST IN DER STUTTGARTER STAATSGALERIE SOWIE ZWEI JAHRESABONNEMENTS VON ART INFO.

In unserem letzten Rätsel suchten wir das Kunstwerk von Per Kirkeby in Stuttgart am Haus der Abgeordneten.

Der Gewinner des art & breakfast in der Staatsgalerie heißt Herr Albinus aus Leonberg, die beiden Jahresabos von art info gehen an Frau Wildermuth (Stuttgart) und Herrn Reiss (Göppingen). Herzlichen Glückwunsch!

KUNSTADRESSEN

ALBSTADT

STÄDT. GALERIE

Kirchgraben 11
72456 Albstadt Ebingen
Di-Fr 10-12, 14-17, Do bis 19,
Sa/So 10-17 Uhr

BACKNANG

STÄDT. GALERIE

Stiftshof 2
71522 Backnang
Do-Do 17-19, Fr/Sa 17-20,
So 14-19 Uhr

BIETIGHEIM BISSINGEN

STÄDT. GALERIE

Hauptstraße 60 - 64
74321 Bietigheim - Bissingen
Di-Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So
11-18 Uhr

BÖBLINGEN

GALERIE CONTACT

Marktgässle 2
71032 Böblingen
Di 14-19, Mi/Do/Sa 14-17,
So 11-17 Uhr

STÄDT. GALERIE

Pfarrgasse 2
71032 Böblingen

ESSLINGEN

GALERIE 13

Webergasse 13
73728 Esslingen
0711 / 37 67 97

GALERIE HEPPÄCHER

Im Heppacher 3
73728 Esslingen
0711 / 30 51 582
Mi-So 14-17 Uhr

STÄDT. GALERIE

Pulverwiesen 25
73726 Esslingen am Neckar
Di 11-20, Mi-So 11-18 Uhr

FELLBACH

STÄDT. GALERIE

Hintere Straße 26
70734 Fellbach
Di-Fr 16-19, Sa/So 14-18 Uhr

FILDERSTADT

GALERIE DOMBERGER

Uhlbergstraße 36-40
70794 Filderstadt

STÄDT. GALERIE

Bernhäuser Hauptstraße 2
70794 Filderstadt
0711/776601
Fr /Sa 15-18, So 11-17 Uhr

GERLINGEN

GALERIE HAUS 42

Bopserwaldstraße 42
70839 Gerlingen
07156 / 433966

GALERIE VOGEL

Hofwiesenstraße 12
70839 Gerlingen
07156 / 43 47 77
So 11-18 Uhr

GÖPPINGEN

GALERIE KRÄNZL

Davidstraße 12
73033 Göppingen
07161 / 74550
Mi-Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

KUNSTHALLE

Marshallstraße 55
73033 Göppingen
07161 / 650777
Di-Fr 13-19,
Sa/So 11-19 Uhr

KUNSTSTIFTUNG BÖNSCH

Schloss Filseck
73066 Uhingen
Di-Fr 11-17, Sa/So 11-18 Uhr

HEILBRONN

GALERIE MANFRED RIEKER

Friedrich-Ebert Brücke
74019 Heilbronn
Di-Fr 14-18.30,
Sa/So 11-13 Uhr

STÄDT. MUSEEN

KUNSTMUSEEN
Deutschhofstr. 6
74072 Heilbronn

KARLSRUHE

ENBW AG

Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
Mo-Fr 10-18 Uhr

STAATL. KUNSTHALLE

Hans-Thoma-Straße 2-6
76133 Karlsruhe
Di-Fr 10-17, Sa/So 10-18 Uhr

STÄDT. GALERIE

Lorenzstraße 27
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

Buch erhältlich in jeder
Buchhandlung oder unter
www.scribo-verlag.de

peter m. röhms

uferlos.

gedichte

Illustriert von Björn Paulissen



Wir bringen Kunst auf Papier

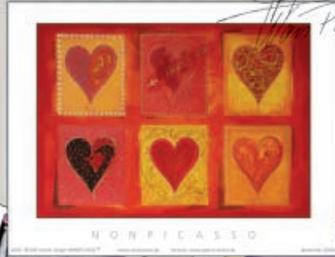
Es gibt wenig Berufe, wo Handwerk und Kunst so nahe beisammen sind, wie in einer Druckerei. Deshalb sprach man in vergangenen Zeiten auch von der „Druckkunst“.

Auch noch heute, in den Zeiten der modernen Drucktechnik ist es immer noch ein Zusammenspiel von Formen und Farben.

Deshalb vertrauen uns nicht nur große Namen aus der Unternehmenslandschaft - auch Künstler vertrauen uns die Vervielfältigung Ihrer Werke an.

Kunst-Postkarten

NONPICASSO® - Ralf Henrik Steger
Originale: Acryl auf Karton
www.nonpicasso.de



ÜBRIGENS: Auch die Fertigung von **art-info** findet bei uns statt.



Kunst-Postkarten

LEONBERGER ANSICHTEN - Kristina Schwarz
Originale: Acryl auf Leinwand / Farbholschnitt

typopress[®]
dasdruckhaus

• Offsetdruck in allen Formaten • hochmoderne Druckvorstufe
• komplette Weiterverarbeitung • Mailingproduktion

Dieselstraße 6-8 · 70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0 71 1/90 218-0 · Fax 90 218-19 · info@typopress.de

© Ein Unternehmen der Bangert-Gruppe

ZKM - ZENTRUM FÜR KUNST UND MEDIEN-TECHNOLOGIE

Lorenzstraße 19
76135 Karlsruhe
Mi-Fr 10-18, Sa/So 11-18 Uhr

KIRCHHEIM

GALERIE IM KORNSHAUS
Max-Eyth-Straße 19
73230 Kirchheim u. Teck
Mi/Fr 10-12, 14-17,
Do 10-17, Sa/So 11-17 Uhr

KÜNZELSAU

MUSEUM WÜRTH
Rheinhold-Würth-Straße 15
74653 Künzelsau
Mo-So 10-18 Uhr

LAUFFEN A.N.

MUSEUM DER STADT
Klosterhof 4
74348 Lauffen a.N.

LEONBERG

GALERIE GRÜßENDORF
Zwerchstraße 6
71229 Leonberg
07152 / 926 763

GALERIEVEREIN
Zwerchstraße 27
71229 Leonberg

LUDWIGSBURG

GALERIE VEITH
Marktplatz 13
71634 Ludwigsburg
07141 / 922 609, Di, Do,
Fr 11-19, Sa 11-15 Uhr

KUNSTHAUS/
GALERIE WATZL
Schorndorfer Str. 120
71638 Ludwigsburg
07141 / 89 00 80
Mo-Fr 9-18.30, Sa 9-13 Uhr

KUNSTVEREIN
Franckstraße 4
71636 Ludwigsburg
07141 / 929196
Di-Sa 15-18, So 11-17 Uhr

NEUHAUSEN

KUNSTVEREIN
Schlossplatz 1
73765 Neuhausen a.d.F.
07158 / 170027
Do 17-20, Sa 14-17,
So 14-18 Uhr

NÜRTINGEN

SAMMLUNG DOMNICK
Oberensinger Höhe 4
72622 Nürtingen
07022 / 51414

OSTFILDERN

STÄDT. GALERIE IM
STADTHAUS
Gerhard-Koch-Straße 1
73760 Ostfildern, Mo, Di, Do,
So 15-18, Fr 10-13 Uhr

PFORZHEIM

REUCHLINHAUS
Jahnstraße 42
75173 Pforzheim
Di-So 10-17 Uhr

REMSECK

ATELIER BABAMAS
Am Schloß 1/2, 71686
Remseck, 07146 / 99 07 93

ATRIUM GALERIE
Max-Eyth-Straße 8
71686 Remseck
07146 / 88 02 52
Di-Fr 13-18 Uhr

REUTLINGEN

SPENDHAUS, STÄDT.
KUNSTMUSEUM
Spendhausstraße 4
72764 Reutlingen

SCHORNDORF

KULTURFORUM E.V.
Kalrstraße 19
73614 Schorndorf

KUNSTVEREIN
Vorstadtstraße 61-67
73614 Schorndorf

GALERIE SCHILLING
Höllgasse 16
73614 Schorndorf

SCHWÄBISCH GMÜND

GALERIE IM PREDIGER
Johannisplatz 3
73525 Schwäbisch Gmünd
Di-Fr 14-17, Do 14-19,
Sa+So 11-17 Uhr

SCHWÄBISCH HALL

KUNSTHALLE WÜRTH
Lange Straße 35
74523 Schwäbisch Hall
Mo-So 10-18 Uhr

KUNSTVEREIN

Am Markt 7/8
74523 Schwäbsich Hall
0791 / 9780186
Mi-Fr 14-17, Sa, So 11-17 Uhr

SINDELFINDEN

GALERIE DER STADT im Alten
Rathaus Maichingen
Sindelfinger Straße 14
71069 Sindelfingen
Sa/So 11-16 Uhr

GALERIE DER STADT

Marktplatz 1
71063 Sindelfingen
Mo-Fr 10-13, 14-18 Uhr,
Sa/So 10-17 Uhr

STUTT GART**ARCHITEKTURGALERIE
WEIßENHOF**

Am Weißenhof 30
70191 Stuttgart
0711/2571434
Di-Sa 14-18, So 12-17 Uhr

ATELIER UNSICHTBAR

Innerer Nordbahnhof 79
70191 Stuttgart
Mi/Fr 17-20 Uhr

ATELIERHAUS F 34

Filderstraße 34
70180 Stuttgart
0711 / 6 49 10 01
Do/Fr 17-20, Sa 11-14 Uhr

**FLEINER MÖBEL - GALERIE
IM EINRICHTUNGSHAUS**

Rosenbergstraße 106
70193 Stuttgart

GALERIE 14-1

(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIE ABTART

Siegmaringer Straße 57 A
70567 Stuttgart
0711 / 161 500

GALERIE ART-THEMIS

Pfarrstraße 7
70182 Stuttgart
0711 / 2 48 41 60

GALERIE BISCHOFF

Schreiberstraße 22
70199 Stuttgart
0711 / 34 17 10 6
Do-Fr 14-19 Uhr

GALERIE BRAUN

Christophstraße 40
70180 Stuttgart
0711 / 6 40 59 89
Di-Fr 13-19, Sa 11-16 Uhr

GALERIE KLAUS BRAUN

Nesenbachstraße 48
70178 Stuttgart

GALERIE DORN

Planckstraße 123
70184 Stuttgart
0711 / 46 32 80
Di-Fr 16-19, Sa 10-13 Uhr

GALERIE DURRUTI

Lerchenstraße 56
70176 Stuttgart
0711 / 296815
Di/Do 17-20 Uhr

GALERIE EIGEN=ART

Nordbahnhofstraße 47
70191 Stuttgart
0711 / 251599

GALERIE FINE ARTS 2219

Bebelstraße 12 A
70176 Stuttgart
Do/Fr 17-20, Sa 14-17 Uhr

**GALERIE FLUCTUATING
IMAGES**

Jacobstraße 3, 70182 Stuttgart
Do 18-20, Sa/So 16-18 Uhr

GALERIE FRANKE

Weberstraße 39, 70182
Stuttgart, 0711 / 2 36 46 45
Di-Fr 12-18, Sa 10.30-14 Uhr

GALERIE HAUFF

Paulinenstraße 47
70178 Stuttgart
0711 / 60 97 70
Di-Fr 14-19, Sa 11-15 Uhr

GALERIE HENN

Eberhardstraße 33
70173 Stuttgart
0711 / 2 36 26 06
Di-Fr 11-19, Sa 10-15 Uhr

GALERIE HOLLENBACH

Ganghoferstraße 28
70192 Stuttgart
0711 / 1 65 40 41
Mo-Fr 13-17, Do 9-17 Uhr

**GALERIE HOSS
UND WOLLMANN**

Talstraße 41, 70188 Stuttgart
0711 / 26 26 139
Mi-Fr 11-18, Sa 11-14 Uhr

GALERIE INTERART

Rosenstraße 37
70182 Stuttgart
0711 / 6 49 32 86
Mi-Fr 16-18.30, Sa 10-13 Uhr

GALERIE KAESS-WEISS

Grüneisenstraße 19
70184 Stuttgart
0711 / 23 26 27

GALERIE KEIM

Marktstraße 31
70372 Stuttgart
0711 / 56 84 98
Mo-Fr 9.30-18.30, Sa 9.30-
16 Uhr

GALERIE KÖNIGSBLAU

Königstraße 28
70173 Stuttgart
0711 / 2 28 27 72
Mi-Fr 11-20, Sa 1018 Uhr

GALERIE KÜNSTLERTREFF

Leonhardsplatz 22
70182 Stuttgart
Do-So 17-20 Uhr

GALERIE MARCH

Solitudestraße 254
70499 Stuttgart
0711 / 8 87 45 35
Di-Fr 14-19, Sa 11-14 Uhr

GALERIE MERKLE

(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIE MÜLLER-ROTH

Christophstraße 6
70178 Stuttgart

GALERIE NAUMANN

(Galerienhaus)
Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIENHAUS

Breitscheidstraße 48
70176 Stuttgart

GALERIE OBERWELT

Reinsburgstraße 93
70197 Stuttgart
0711 / 6571187
Mi 21.30-24 Uhr

**GALERIE
SCHLICHTENMAIER/
STUTT GART**

Kleiner Schloßplatz 11
70173 Stuttgart
0711 / 12 04 151
Di-Fr 11-19, Sa 10-16 Uhr

GALERIE SCHWEFEL

Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart
0711 / 248 81 93

GALERIE STURM

Werastraße 24
70182 Stuttgart
0711 / 6 15 95 68
Di-Fr 13-18.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE TANNER

Hauptstätter Straße 68
70178 Stuttgart
0711 / 67 41 315

GALERIE VALENTIEN

Gellertstraße 6
70184 Stuttgart
0711 / 24 62 42
Di-Fr 10-13, 14-18,
Sa 10-13 Uhr

GALERIE WAHLANDT

Hölderlinstraße 55
70193 Stuttgart
0711 / 2 26 18 71
Di-Fr 14-19, Sa 12-16 Uhr

GALERIE WEHR

Alexanderstraße 53
70182 Stuttgart
0711 / 24 26 72
Di-Fr 14.30-18.30, Mi 14.30-
19.30, Sa 11-14 Uhr

GALERIE ZERO ARTS

Ostendstraße 16
70190 Stuttgart
0711 / 262 4315
Di-Do 15-20 Uhr

**HOSPITALHOF STUTT GART/
EVANG. BILDUNGSWERK**

Gymnasiumstraße 36
70174 Stuttgart
0711 / 2068132
Mo-Fr 14-17,
So. 11-12.30 Uhr

IFA - GALERIE STUTT GART

Charlottenplatz 17
70173 Stuttgart
Di-Fr 12-18, Sa/So 11-16 Uhr

KUNSTHAUS

FRÖLICH GMBH
Oswald-Hesse-Straße 98
70469 Stuttgart
0711 / 85 92 42

KUNSTHAUS SCHILL

Eberhardtstraße 1
70173 Stuttgart
0711 / 23 761-0

KUNSTMUSEUM

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 10-18, Mi/Fr 10-21 Uhr

MANUS PRESSE GMBH

Lieschingstraße 6
70567 Stuttgart
0711 / 718 63 360

SCHILLING CONTEMPORARY

Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
Mi-Fr 15-19, Sa 10-14

STAATSGALERIE

Konrad Adenauer Str. 30 - 32
70173 Stuttgart
Di-So 10-18,
Do 10-21 Uhr

VHS- PHOTOGALERIE

Rotebühlplatz 28
70173 Stuttgart
Mo-Sa 08-23,
So 09-18 Uhr

WÜRTTEMBERGISCHER KUNSTVEREIN

Schlossplatz 2
70173 Stuttgart
Di-So 11-18 Uhr,
Mi 11-20 Uhr

WUNDERKAMMER

Rosenstraße 31
70182 Stuttgart
Di 17-20 Uhr

TÜBINGEN

GALERIE GOTTSCHICK

Uhlandstraße 10
72072 Tübingen
07071 / 37680

KUNSTHALLE

Philosophenweg 76
72076 Tübingen
Di-So 10-18,
Di/Fr bis 19 Uhr

TUTTLINGEN

STÄDTISCHE GALERIE

Rathausstraße 7
78512 Tuttlingen
Di-So 11-18 Uhr

VILLINGEN

SCHWENNINGEN

STÄDT. GALERIE

Friedrich-Ebert-Straße 35
78054 Villingen
Schwenningen

WAIBLINGEN

KAMERALAMT

Galerie der Stadt
Lange Straße 40
71332 Waiblingen
Di-Fr 17-19, Sa/So 11-13,
So 15-17 Uhr

WALDENBUCH

MUSEUM RITTER

Alfred-Ritter-Straße 27
71111 Waldenbuch
07157/53511-0

WENDLINGEN

GALERIE DER STADT

Weberstraße 2
73240 Wendlingen
Mi-Sa 15-18, So 11-18 Uhr

GALERIE TURBINENHAUS

Schäferhauserstraße 2/9
73240 Wendlingen
Im Winter geschlossen

ZELL A.H.

VILLA HAISS

Am Park 1
77736 Zell a.H.
Mi, Fr-Sa 12-17, Do 18-22,
So 13-18 Uhr

IMPRESSUM

Herausgeber:

Götz Gußmann, Cornelia Rieder

Gestaltung: Katja Derr

Mitarbeit: Dr. Günter Baumann (gb)

Redaktion art info

Olgastraße 58 A, 70182 Stuttgart
www.artinfo-magazin.de

Scribo Verlag

Wagrainstraße 47, 70378 Stuttgart

Tel: 0711/389 500 28

Fax: 0711/389 500 20

www.scribo-verlag.de

Bildnachweise: S. 4-7: mit freundlicher
Genehmigung des Kurzschluss-Projektteams;
S. 15, 18-21: ©VG-Bild-Kunst Bonn;
S. 9: ©Wilfried Dechau; S. 23: ©Archäo-
logisches Landesmuseum Baden-Württem-
berg, Fotos: Yvonne Mühleis

© by Scribo Verlag, Nachdruck nur mit
schriftlicher Genehmigung des Verlags, für
unverlangt eingesandte Manuskripte wird
keine Haftung übernommen.

Auflage: 5.000, Erscheinungsweise
2-monatlich jeden ersten Donnerstag.
Kostenlose Verteilung in Museen, Kunst-
vereinen, Galerien, Hochschulen,
Bibliotheken, Buchhandel und Hotels.

Verbreitungsgebiet: Stuttgart, Landkreise
Böblingen, Ludwigsburg, Esslingen,
Rems-Murr-Kreis, Göppingen, Tübingen,
Karlsruhe, Schwäbisch Hall, Ostalbkreis

Auf Wunsch wird art info per Post zugestellt,
Jahresabonnement 24 €, Info:
abo@artinfo-magazin.de

Anzeigen: Es gilt die Preisliste Nr. 2, 2005,
weitere Informationen: werbung@artinfo-
magazin.de



Kanzlei am See



boesner

Großhandel für Künstlerbedarf

Künstlermaterialien und Einrahmungsbedarf zu außergewöhnlich günstigen Großhandelspreisen



Ganz in der Nähe, im Gewerbegebiet Stetten, bieten wir auf 2.700 m² Fläche eine Riesenauswahl an Geweben, Keilrahmen, Papieren und Malplatten, Farben und Stiften, Pinseln und Werkzeugen, Bilderrahmen sowie einen individuellen Einrahmungsservice in unserer Werkstatt.

Als Fachgroßhandel verkaufen wir an Künstler, Grafiker, Restauratoren, Designer und verwandte Berufe, Fachgeschäfte für Künstlerbedarf, Galerien, Museen, Kunstakademien, Kunstschulen, therapeutische Einrichtungen, Studierende künstlerischer Fachrichtungen sowie an gewerbliche Unternehmen.

Sielminger Straße 82
70771 Leinfelden-Echterd./Stetten
Fon 0711-7974050 Fax 0711-7974090
e-mail: info@boesner-stuttgart.de

Geöffnet ist:
montags bis freitags 9.30 - 18.00 Uhr
mittwochs 9.30 - 20.00 Uhr
Samstags 9.30 - 16.00 Uhr



3. Internationale Messe für Moderne Kunst

9.–12. März 2006

Messe Karlsruhe
Messegelände Rheinstetten
11–19 Uhr, Freitag 20 Uhr

Karlsruhe kommt.
Die art KARLSRUHE, der Senkrecht-
starter unter den Kunstmessen,
gewinnt weiter an Attraktivität.
150 Galeristen aus 12 Ländern
bringen Kunst nach Karlsruhe.

Außerdem: Einmaliges Ambiente,
großzügige Skulpturenplätze,
zahlreiche One-Man-Shows –
und erstmals das hochrangig
besetzte Kunst-Forum „art-meeting“.

www.art-karlsruhe.de

